



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
AFO-Schau 2009	4
Betriebsreportage Häussler	8
Betriebsreportage Aschl	11
Entwicklung der Rasse Fleckvieh in Südtirol	14
Vererbungsschwerpunkte	16
Bullen von A bis Z	17
BFG Holzmichl	28
BFG Regulus	30
Prüfbullenjahrgang 2008	32
Geprüfte Altstiere	42
Hornlose Bullen	43
Fleckviechereien	44
Persönliches	46
Gebührenordnung	47

Titel 1/2009:

Die Sampras-Tochter Romie steht bei Familie Doppenberg/Wapenveld in den Niederlanden.

Nachdem er alle seine Holsteinkühe verkauft hat, importierte er 110 Fleckviehkühe über Derk-Jan Kuenen aus Miesbach. „Romie ist die effizienteste und wirtschaftlichste Kuh auf meinem Betrieb. Mittelrahmig, super Fundamente, tolles Qualitätseuter und sehr gute Bemuskulung.“

1. Lakt. 7.209 kg – 4,78 % Fett – 3,65 % Eiweiß. ZKZ: 362, 1 x besamt und trächtig, bislang ohne Tierarztkontakt.

In die 2. Laktation ist sie mit 34 kg Milch gestartet, mit 4,68 % Fett und 3,81 % Eiweiß bei restriktiver Kraffutterzuteilung von max. 4 kg.

Romie stellt exakt „den Typ Kuh“ dar, den wir zukünftig züchten müssen, um in allen milchproduzierenden Ländern Erfolg zu haben.

Prüf- und Besamungsstation München-Grub e.V.

Senator-Gerauer-Straße 19
D-85586 Grub / Post Poing
Tel.: 089 - 99 15 20 - 0
Fax: 089 - 99 15 20 - 66
Samenbest.: 089 - 99 15 20 - 21/24
samenbestellung@fleckvieh.de
ET: 089 - 99 15 20 - 44
eMail: mailto@fleckvieh.de
Internet: http://www.fleckvieh.de

Rinderzucht-Service Grub GmbH

Senator-Gerauer-Straße 19
D-85586 Grub/Post Poing
Tel.: 089 - 904 68-665
Fax: 089 - 99 15 20 66
eMail: mailto@das-kuhle-team.de

Fleckvieh Baden-Württemberg

Roland Wolf, Höhenweg 2
75389 Neuweiler
Tel.: 0 70 55 / 93 06 35
Fax: 0 70 55 / 93 06 34
Mobil: 01 51 / 16 77 95 12
eMail: roland.wolf@fleckvieh.de

Fleckvieh-Nord

Theo Vermöhlen, Niersstraße 38
47626 Kevelaer
Tel.: 0 28 32 / 89 95 44
Fax: 0 28 32 / 93 08 67
Mobil: 01 60 / 8 86 12 80
eMail: Theo-Vermoehlen@t-online.de

Fleckvieh Holland

Stef Beunk, Nelissenstraat 6
7156 MC Beltrum
Niederlande
Tel./Fax: +31 (0) 5 44 48 23 06
Mobil: +31 (0) 6 51 49 00 52
eMail: beunk@chello.nl



Diese Kuh steht am Forschungsinstitut in Elsenburg/Südafrika, wo ein Kreuzungsversuch Fleckvieh x Holstein und Fleckvieh x Jersey läuft. Die Randy-Tochter wird auf der Weide gehalten und erhält max. 7 kg Kraffutter pro Tag.

1. Laktation: 5.000 kg 2. Laktation: 7.445 kg

Extrem niedrige Zellzahl und sehr fruchtbar. Sie wurde selektiert für den Export nach Kenia, um dort die Kreuzung Fleckvieh x Holstein zu demonstrieren.

Verantwortlich für den Inhalt

Dr. Thomas Grupp
Dipl.-Ing.agr. Peter Baumgärtel
Dipl.-Ing.agr. Johanna Kampschulte

Nachdruck und elektronische Vervielfältigung des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages bzw. des Herausgebers.

Die Fleckvieh-Welt bleibt real!

In der Fleckvieh-Welt veröffentlichte Tierfotos sind nicht retuschiert. Tiere, die auf den Fotos abgebildet sind, dürfen lediglich geschoren, gewaschen und mit Öl, Puder und Glanzspray behandelt werden.

Gesamtherstellung Fleckvieh-Welt

C. Kohlmann Druck & Verlag GmbH
Postfach 1855
37428 Bad Lauterberg
Telefon (0 55 24) 85 00-0
Telefax (0 55 24) 85 00-39



Liebe Rinderhalter und Rinderzüchter, liebe Mitglieder und Freunde,

Es scheint ein ungeschriebenes Naturgesetz zu sein – die Urproduktion, d.h. die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte, wie Weizen, Mais oder Milch dürfen längerfristig niemals einen Wert annehmen, der den Bauern ein „gutes oder sicheres Auskommen“ ermöglicht. Diesen Eindruck erhält man bei einer eingehenden Betrachtung der globalen Agrarmärkte. Die Strategie zur Aufrechterhaltung der Produktion, ohne dabei einen Qualitätsverlust zu erleiden, ist mehr als perfide. Man legt die Latte für die Qualitätsanforderungen einfach permanent höher, ohne jedoch einen entsprechenden finanziellen Ausgleich zu leisten oder einen Mehrwert für bsp. qualitativ bessere Milch zu gewährleisten. Man weiß um die besondere Situation der Landwirtschaft und deren Bestreben, so lange als irgendwie möglich in der Produktion zu bleiben, man weiß, dass die Bauern leidensfähig sind und man weiß um deren Beitrag, die Inflation auf einem „erschreckend“ niedrigen Niveau zu halten, obwohl bereits erste Ängste einer bevorstehenden Deflation in der Wirtschaft zu spüren sind.

Wenn man die Märkte aktuell betrachtet, so muss man fast schon von dieser deflatorischen Entwicklung ausgehen, eine fatale Situation für die landwirtschaftlichen Produzenten, die in jüngster Zeit investiert haben und eine große Schuldenlast tilgen müssen. Warum besteht die Gefahr einer Deflation? Sollte sich die gesamtwirtschaftliche Lage in Europa, aber insbesondere in Deutschland, als stark exportabhängiges Land, im 2. Halbjahr nicht nachhaltig verbessern, wird sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt stärker eintrüben als prognostiziert und aus den bislang in der Kurzarbeit befindlichen Personen schnell Arbeitslose machen. Die Kaufkraft schwindet, die Unternehmen müssen die Preise senken, um überhaupt im Markt zu bleiben, schreiben damit rote Zahlen, können nicht mehr wie gewohnt investieren und müssen wiederum Beschäftigte abbauen – eine absolut tödliche Spirale an deren Ende natürlich wieder eine Inflation steht. Erste Auswirkungen sehen wir bsp. derzeit im gegenseitigen wöchentlichen Unterbieten der Discounter Aldi und Lidl bei Milchprodukten ohne jegliche Rücksicht auf die Milchproduzenten. Ein moralisch absolut unwürdiges Handeln – einfach Kapitalismus pur in einem von Oligopolisten dominierten Markt.

Ein Ansatz zur Stabilisierung der globalen Milchpreise wäre sicherlich einerseits die Gründung einer OMEC (Organization of Milk Exporting Countries), nach dem Vorbild der OPEC, in der sich die Milchüberschussregionen U.S.A., Neuseeland, Australien und die EU regelmäßig über die Weltmilchproduktion austauschen und „Produktionsquoten“ festlegen, denn ohne entsprechendes internationales Regelwerk ist das Problem global nicht zu lösen, auch wenn die „Marktfetischisten“ dies immer noch glauben. Weiterhin besteht höchste politische Priorität in der Erhöhung der Wertschöpfung für die Milchproduzenten am „fertigen Milchprodukt“, d.h. es ist für niemanden nachvollziehbar, dass bei absolut gleichen Supermarktpreisen für Milch oder Käse der Anteil des Milchproduzenten in den U.S.A. oder Südafrika bei unter 20 % liegt und in Kanada zwischen 55 und 60 %. Mit der Fixierung eines Mindestpreises am Verkaufspreis würden sich die Preiskämpfe mit Milchprodukten ganz von alleine erledigen. Solche Entwicklungen kommen jedoch nicht aus heiterem Himmel, sondern müssen von den Milcherzeugern mit Klauen und Zähnen selbst erkämpft werden.

Wie stark die Branche in den Abwärtssog gezogen wird, scheint von vielen Organisationen im landwirtschaftlichen Umfeld noch nicht realisiert zu werden, anders kann man Hilflosigkeit im Agieren bzw. in der „Kaninchen-Schlange-Situation“ nicht deuten.

Wir freuen uns, dass der Südtiroler-Fleckviehzuchtverband mit Sitz in Bozen einstimmig als neues ordentliches Mitglied der Prüf- und Besamungsstation München-Grub e.V. aufgenommen werden konnte. Die hohe Qualität der Fleckviehzucht in der autonomen Provinz Südtirol wird alljährlich auf diversen Schauen dokumentiert. Die auf gleicher Anschauung beruhende „Zuchtphilosophie“ war ausschlaggebend für die neue Verbindung der beiden bäuerlichen Selbsthilfeorganisationen. Wir begrüßen das neue Mitglied aufs Herzlichste und hoffen auf eine fruchtbare und erfolgreiche Zusammenarbeit sowie einen intensiven Austausch an Erfahrung und Genetik. Der Fleckvieh-Zuchtleiter Dr. Dieter Herbst stellt in dieser Ausgabe seinen erfolgreichen und traditionsreichen Verband vor.

Die diesjährige AFO-Schau in Traunstein war das bislang Beste, was die Fleckviehzucht in Oberbayern zu bieten hatte. Dies wurde nicht nur von uns so gesehen, sondern auch von der großen Anzahl ausländischer Gäste, die bis zu 10 Tage auf Fleckviehtour in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Holland verweilten. Einen ausführlichen Bericht finden Sie in diesem Heft.

Relativ stabil blieben die Milchauszahlungspreise bei den biologisch wirtschaftenden Betrieben. In einigen Gebieten ist die Bioproduktion auch jetzt noch eine interessante Alternative. Wir stellen Ihnen in dieser Fleckvieh-Welt zwei Familienbetriebe vor, die sich auf Milchproduktion bzw. Milch und Zucht spezialisiert haben.

Zwischen den beiden Besamungsorganisationen, der Niederbayerischen Besamungsgenossenschaft in Landshut und der Prüf- und Besamungsstation München-Grub e.V. werden derzeit Verhandlungen über eine gemeinsame Zukunft geführt. Wir sind zuversichtlich, dass diese Gespräche zielführend verlaufen und den bäuerlichen Einfluss auf die Fleckviehzucht nachhaltig verbessern.

Die Prüf- und Besamungsstation München-Grub e.V. beteiligt sich an einer kroatischen Besamungsstation in der Nähe von Zagreb. In der nächsten Ausgabe werden wir Sie über diese „Zukunftsinvestition“ näher informieren.

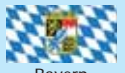
Die Zuchtwertschätzung hat uns nicht den großen, neuen Star gebracht – einige hoffnungsvolle Bullen sind jedoch neu im Besamungseinsatz und ergänzen unser Angebot.

Seien wir uns bewusst, es gibt nur eine Zukunft für die Milchproduzenten in Bayern, Deutschland und Europa, wenn wir unser Schicksal selber mitbestimmen – eine Vogel-Strauß-Mentalität oder das ausschließliche Vertrauen auf „bessere Zeiten“ sind in der momentanen Situation absolut fehl am Platze.

Blieben Sie gesund und stark für die kommenden Aufgaben

Ihr

Dr. Thomas Grupp



Bayern



Deutschland



Österreich



Tschechien



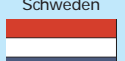
Kroatien



Slowakei



Schweden



Niederlande



Südafrika



Namibia



Kanada



USA



Nordirland



Grossbritannien



Mexiko



Peru



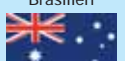
Brasilien



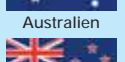
Australien



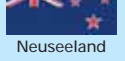
Neuseeland



China



Russland



Belgien



Italien



Ukraine